

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen - Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Calmer Tagblatt**  
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seinspracher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 293

Dienstag, den 15. Dezember 1925.

99. Jahrgang

# Koch bei der Kabinettsbildung.

## Die große Koalition auf dem Marsch?

Reichsminister a. D. Koch nimmt den Auftrag zur Kabinettsbildung an.

Berlin, 15. Dez. Wie die Telegraphenunion erfährt, hat der demokratische Parteiführer Dr. Koch gestern vormittag nach einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten den Auftrag zur Regierungsbildung übernommen.

Ämtlich wird hierzu folgende Mitteilung gemacht:  
Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichsminister a. D. Dr. Koch (Dem.) zu einer Besprechung über die zur Zeit gegebene politische Lage und die Regierungsbildung. Er richtete hierbei an Dr. Koch das Ersuchen, auf der Grundlage der Großen Koalition die Regierungsbildung zu übernehmen. Reichsminister a. D. Dr. Koch erklärte sich zur Annahme dieses Auftrages bereit.

### Die Gründe für die Annahme.

In Berlin, 15. Dez. Wie die Telegraphenunion ergänzend erfährt, hat der demokratische Parteiführer Dr. Koch nach der Rückkehr vom Reichspräsidenten die Fraktionen der für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien von der Annahme des Auftrags zur Regierungsbildung verständigt. Nach der Stellungnahme der demokratischen Reichstagsfraktion nahm Dr. Koch persönlich die Fühlung mit den in Frage kommenden Parteien auf.

Dr. Koch erklärt über die Gründe, weshalb er den Auftrag angenommen hat:

„Ich habe den Auftrag des Reichspräsidenten zur Bildung des Kabinetts angenommen, weil ich die alsbaldige Bildung einer Mehrheitsregierung für eine Notwendigkeit ansehe und es nicht genügt, den Gedanken der Großen Koalition nur zu empfehlen, sondern, weil es darauf ankommt, sich dafür mit der Tat einzusetzen. Es ist erforderlich, Hindernisse klarzustellen, die sich ihr entgegenstellen, und alles daran zu setzen, sie zu überwinden.“

### Koch legt den Parteien ein Programm vor.

In Berlin, 15. Dez. Wie die Telegraphenunion von best-unterrichteter Seite erfährt, ist das Ergebnis der gestrigen Fühlungnahme wegen der Neubildung der Reichsregierung, daß Reichsminister a. D. Koch nunmehr ein Arbeitsprogramm aus-

arbeitet, das er am heutigen Dienstag Vormittag den Parteiführern in einer gemeinsamen Konferenz vorlegen wird. In diesen Verhandlungen wird auch der Reichsarbeitsminister Brauns teilnehmen. Aus demokratischen Kreisen verlautet, daß bei den Sozialdemokraten Geneigtheit vorhanden ist, die Große Koalition mitzumachen. Die Sozialdemokraten verlangen danach, daß die übrigen Parteien zu dem von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion veröffentlichten Arbeitsprogramm Stellung nehmen. Von dem Unterhändler der Deutschen Volkspartei wurde in den gestrigen Besprechungen die grundsätzliche Bereitschaft zur Teilnahme an den Verhandlungen erklärt. Gleichzeitig aber wurde auf die Bedenken der Partei gegen die Forderungen der Sozialdemokraten verwiesen. Vertreter des Zentrums haben dem Abg. Koch ihre Unterstützung bereits gestern Mittag zugesagt. Auch die Bayerische Volkspartei erklärte sich bereit, bei den Verhandlungen mitzuwirken, während die Wirtschaftliche Vereinigung sich vorbehaltlich einer etwaigen Regierung Koch von Fall zu Fall zu unterstützen. Der Versuch des Abg. Koch, eine Regierung auf der Basis der Großen Koalition zustande zu bringen, bleibt nun also bis zu der heutigen Fraktionsführerkonferenz in der Schwebe.

### Der Plan zur Verteilung der Ministerien.

Reichsminister a. D. Dr. Koch hat am Montag mit allen in Frage kommenden Fraktionsführern Besprechungen gehabt, die allerdings wesentlich Neues nicht ergeben konnten, da die grundsätzliche Einstellung bereits aus den Mitteilungen bekannt war, die dem Reichspräsidenten am vorigen Donnerstag gemacht worden sind. Koch ist aber seiner Sache so sicher, daß er bereits mit der Zusammenstellung seiner Ministerliste begonnen hat. Er will die Minister Stresemann, Brauns, Stinzel und Krone behalten. Ob er an seinem eigenen Parteifreund Geßler festhält, darüber ist er sich noch nicht einig. Er will das von der Haltung der Sozialdemokraten abhängig machen. Falls die Sozialdemokraten auf dem Ausschneiden Geßlers bestehen, will er das Wehrministerium der Deutschen Volkspartei anbieten. Außerdem denkt er daran, dem früheren Reichskanzler Marx das Justizministerium zu übertragen, während der Sozialdemokrat Hermann Müller das Vizekanzleramt ohne besonderes Ministerium erhalten soll. An Herrn Luther hat er besonders für das zusammengelegte Ministerium der Wirtschaft und Ernährung, jedoch für die Sozialdemokraten noch die Finanzen und das Innere frei bleiben.

# Die Außenpolitik Amerikas.

## Eine Rede Kellogs.

New York, 15. Dez. In einer Rede, die Staatssekretär Kellog in New York hielt, entwickelte er das Außenprogramm der Vereinigten Staaten von Amerika. Er erklärte u. a., daß die Verträge von Locarno die Folge des Zustandekommens des Dawesplanes wären. Als die Dawesarbeiten gewonnen, hätten die Heere Frankreichs und Belgiens im Ruhrgebiet gestanden; die Gewalt Herrschaft hätte sich damals über die Gesehe hinweggesetzt. In der Regelung dieser Probleme sei die Wiederherstellung Europas und die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens begründet gewesen. Kellog gab dann einen Rückblick über die Vorgänge, die zur Locarnokonferenz führten. Die Abmachungen von Locarno müßten einen dauernden Einfluß auf den Frieden und den Wohlstand Europas haben. Jedoch glaube er nicht, daß der Weltfrieden für immer durch Verträge oder Tribunale aufrecht erhalten werden könne. Kellog verteidigte dann die Politik der Vereinigten Staaten von Amerika, die Locarno ferngeblieben sei, da es ein feststehender Grundsatz der amerikanischen Politik sei, sich nicht in rein europäische Fragen einzumischen. In Bezug auf die Kriegsschulden erklärte Kellog, daß es für die Vereinigten Staaten an der Zeit gewesen sei, Schritte zur Regelung der Schuldenfrage zu unternehmen. Dieser Schritt sei nicht nur innerpolitisch notwendig gewesen, sondern auch deshalb, um Europa in die Lage zu versetzen, seine Budgets auszugleichen und seine Industrie auf eine gesunde Basis zu stellen. Die Abzahlung der Schulden würde für diejenigen Länder, die der Regelung ihrer Schuldenverpflichtungen nachkämen, auf 62 Jahre verteilt. Niemand könne erwarten, daß Amerika weiter entgegenkommen könne. Kellog ging dann weiter auf die Anleihefragen ein und betonte, daß Amerika gegen Aufnahme von Anleihen sei, die für Rüstungen bestimmt seien und gegen Anleihen für Länder, die keine Schuldenregelung vorgenommen hätten, dann aber auch gegen Anleihen für Monopolzwecke, die nach Ansicht Amerikas gegen amerikanische Interessen gerichtet seien.

## Loucheurs Mißgeschick.

### Finanzdebatte in der französischen Finanzkommission.

Paris, 15. Dez. Der gestrigen Sitzung der Finanzkommission hatte man in politischen Kreisen mit großer Spannung entgegengesehen, weil in der letzten Woche das Gerücht verbreitet war, daß Loucheur aus einem evtl. Mißtrauensvotum die Konsequenzen ziehen werde. Gleich bei Beginn der Sitzung zeigte sich, daß die Sozialisten eine sofortige Entscheidung herbeiführen wollten. Binet Aurioi stellte die verhängliche Frage,

ob die 8 von Loucheur vorgeschlagenen Steuern nicht auf 7 reduziert werden könnten, worauf der Berichterstatter zugab, daß eine solche Reduzierung möglich sei. Ein großer Teil der Anwesenden gab darauf seinem Erstaunen Ausdruck, daß anstatt 7 Milliarden 8 Milliarden vom Finanzministerium gefordert worden seien. Renaudel stellte darauf, die allgemeine Mißstimmung geschickt ausnützend, den Antrag, die Vorschläge der Regierung zurückzuweisen. Der Antrag wurde mit 16 Stimmen gegen 6 Stimmen angenommen. Das vorstehende Abstimmungsergebnis bedeutet ein Mißtrauensvotum gegenüber dem Finanzminister, da es einer Beurteilung der Steuern gleichkommt. Es bleibt abzuwarten, wie Loucheur sich zu diesem Votum stellen wird und ob er es über sich bringt, neue umgearbeitete Projekte der Kommission vorzulegen, oder ob er sich entgegen seiner ursprünglichen Absicht zum Rücktritt entschließen wird. Letzteres ist unwahrscheinlich.

## Optimismus d. Reparationsagenten

Paris, 14. Dezember. In seinem Bericht über die Ausführung des Dawes-Gutachtens vom 1. September 1924 bis 31. August 1925, den der Generalagent für Reparationszahlungen am Sonnabend der Reparationskommission erstattete, kommt Parker Gilbert zu optimistischen Schlussfolgerungen. Die beiden Ziele des Dawes-Planes, Ausgleichen des Budgets und Stabilisierung der Währung, seien in vollem Umfang erreicht worden. Das Budget von 1925 sei mehr als ausgeglichen und die Stabilisierung des Geldes sei dauernd gesichert. Den deutschen Industriellen sei es nunmehr möglich geworden, Reklamationen aufzustellen, ohne die Befürchtung hegen zu müssen, daß dieselben am darauffolgenden Tage wieder umgeworfen würden. Die Produktionsfähigkeit des Landes habe zugenommen und übersteige sogar auf manchen Gebieten den vor dem Krieg erreichten Durchschnitt.

## Der Streit um Mossul.

### Der türkische Verständigungswille.

Genf, 15. Dez. Die türkische Regierung veröffentlichte gestern Abend ein Rotbuch, in dem die Erklärungen des Völkerbundrates während seiner Dezembertagung über die Mossulfrage und der sich anschließende Briefwechsel zwischen der türkischen Delegation und dem Räte wieder gegeben wird. Besonders Interesse verdient das letzte Schreiben des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes, Avenol, an den türkischen Außenminister vom 12. Dezember, in dem es u. a.

# Tages-Spiegel

Der deutschen Parteiführer Koch wurde gestern vormittag vom Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Reichsminister a. D. Koch hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen und in den sogleich eingeleiteten Verhandlungen mit den Parteien grundsätzliche Bereitschaft für die Große Koalition gefunden.

Heute wird Reichsminister a. D. Koch den Parteien sein Programm über die Zusammenfassung des Kabinetts vorlegen, worauf es sich entscheiden wird, ob die Bildung der Großen Koalition möglich ist.

Der Reichstag hat gestern über die beantragten Erhöhungen der Beamtenbezüge beraten.

Die Luftfahrtnote der Bolschewikerkonferenz mit der Einladung zu offiziellen Verhandlungen ist in Berlin eingetroffen.

Im Völkerbundrat wurde die Niederlegung der Locarnoverträge in feierlicher Sitzung beauftragt.

Der amerikanische Staatssekretär Kellog hielt gestern in New York eine Rede über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

heißt, daß der Völkerbundrat an den vorhergehenden Tagen an einer Lösung der Streitfrage als Vermittler zwischen beiden Parteien gearbeitet hätte, und eine besondere Kommission beauftragt, eine annehmbare Grundlage für eine Verständigung zu finden. Es sei auch die Aufgabe der beiden Parteien, wenn sie es für ratsam hielten, annehmbare Vorschläge zu machen, damit der Rat entscheiden könne, in welchem Umfange die beiderseitigen Vorschläge Aussicht auf Erfolg hätten. Da der Rat seine freie Entschlußkraft wahrnehmen müsse, hätte er es nicht für zweckmäßig gehalten, selbst Vorschläge zu machen und daher seien auch keine Vorschläge von Seiten des Rates weder der einen noch der anderen Partei unterbreitet worden. In seinem tiefsten Bedauern müsse der Rat feststellen, daß seine Vermittlungstätigkeit keinen Erfolg gehabt hätte. Hieran antwortete die türkische Delegation am 13. Dezember, daß sie mit der größten Überraschung von diesem Schreiben des stellv. Generalsekretärs Kenntnis genommen hätte. Die türkische Delegation habe von sich aus zahlreiche Vorschläge gemacht. Sie habe besonders ihren Verzicht auf den südlichen Teil des Mossulgebietes, das sog. Dialagebiet, zur Kenntnis gebracht, dessen Zugehörigkeit zum Rat die Unterkommission des Rates für notwendig erklärt habe. Von einem Vorschlag der britischen Regierung habe die türkische Delegation bisher keinerlei Kenntnis erhalten. Auch bei habe dagegen sowohl in dem Schreiben vom 11. Dezember, wie in privaten Unterredungen mit Ratsmitgliedern, immer wieder auf seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen bekannt gegeben. Trotz ihres berechtigten Anspruches habe die Türkei auf das Dialagebiet verzichtet. Sie habe einen Sicherheitsvertrag, eine Entmilitarisierung des Gebietes, Zollabmachungen usw. vorgeschlagen, während die andere Partei nicht einen einzigen Schritt getan habe. Bei einer so klaren Sachlage sei es daher unmöglich, die Behauptung aufzustellen, daß die Türkei die Verständigung verhindere. Gerade sie habe darum gebeten und alles getan, um sie zu ermöglichen. Wenn die andere Partei ihre intransigente Haltung aufbehalte, werde eine Einigung sofort möglich sein.

### Der englische Kolonialminister zur Mossulfrage.

Genf, 15. Dez. Der englische Kolonialminister Amery empfing gestern Abend die englische Presse, um ihr nochmals den Standpunkt der britischen Regierung in der Mossulfrage darzulegen. Die britische Delegation, erklärte er, hätte mit den Türken weder direkte Verhandlungen geführt, noch einen Verhandlungsvorschlag gemacht, noch sei ihr ein solcher von türkischer Seite gemacht worden. Nach Meinung Amerys käme nur ein obligatorischer Schiedsspruch des Rates in Frage, der, wie er hoffe, spätestens bis Mittwoch gefällt würde. Großbritannien hoffe auf eine Entscheidung des Rates, die für England günstig sein werde. England werde nach der Entscheidung des Rates bereit sein, mit den Türken in Verhandlungen einzutreten, in denen es der Türkei Konzessionen gewähren solle. Wenn ein Schiedsspruch durch den Rat wider alles Erwarten aber nicht gefällt würde, dann bliebe den beiden Parteien nichts anderes übrig, als sich auf den Rechtshoden des Lausanner Friedensvertrages zu stellen.

## Dr. Held zur Lage.

München, 15. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sprach am Sonntag mittag in einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei über die politische und wirtschaftliche Lage. Dr. Held betonte, die erste und größte Aufgabe der Bayerischen Volkspartei sei, die Kriegsschuldfrage zu lösen u. Deutschland von dieser Last zu befreien. Den Vertrag von Locarno bezeichnete der Redner als den notwendigen Schritt auf dem Wege der Versöhnung und des wirtschaftlichen Fortschrittes. In der inneren Politik sei die Bildung einer neuen Front aller bürgerlichen Parteien ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie und auf die sogenannten Flügelparteien notwendig. Die Preislenkungsfrage müsse unter allen Umständen einer Lösung entgegengeführt werden. Wenn die Mitwirkung der Beteiligten für die Herbeiführung erträglicher Zustände in dieser Angelegenheit vertragen sollte, so werde er von den allerschärfsten Mitteln Gebrauch machen.



# Amtsversammlung d. Bezirks Calw.

(Schluß.)

Die Gemeinde Stammheim hat auf der Herrenberger Straße am Ortsausgang nach Deckensfronn durch das Abtragen einer Erdwelle eine Straßenkorrektur vorgenommen. Ein Gesuch um Gewährung des Amtskörperschaftsbeitrages wurde vom Bezirksrat mit der Begründung abgelehnt, daß Straßenkorrekturen innerhalb Eiters Sache der Gemeinde sind und ein Anspruch auf einen Beitrag der Amtskörperschaft in diesem Fall nicht besteht. Die Gemeinde Stammheim wandte sich nunmehr in einer Eingabe an die Amtsversammlung. Schultheiß Dirr-Stammheim führte aus, daß durch die Korrektur die Steigung auf 8-9 Prozent herabgesetzt worden sei und man darin eine Förderung des Bezirksverkehrs erblicken könne. Oberamtsstraßenmeister Glazle bestätigte, daß die Korrektur der Straße dringend notwendig gewesen sei, während G. Sannwald diese Korrektur als nicht durchgreifend bezeichnete, dieselbe sei bei gutem Zustand der Straße unnötig gewesen; es handle sich hier lediglich um eine Angelegenheit der Gemeinde Stammheim. Stadtschultheiß Maulen-Liebenzell war der Ansicht, wenn man der Gemeinde Michelberg für eine Straße, die aus dem Bezirk herausführe, einen Beitrag bewilligt habe, so könne man einen Beitrag für die Korrektur einer Durchgangsstraße nicht verwehren. Das System, wonach für den Ausbau von Gemeindeftraßen innerhalb Eiters kein Beitrag der Amtskörperschaft gegeben werde, sei längst durchbrochen. Während Schultheiß W. Alz-Alzburg sich gegen die Bewilligung eines Beitrags aussprach und Schultheiß Dirr-Stammheim den Charakter der Herrenberger Straße als Durchgangsstraße besonders betonte, führte Stadtschultheiß Göhner aus, man dürfe grundsätzlich zur Vermeidung von Konsequenzen Beiträge für Eitersstraßen nicht bewilligen und nur in Sonderfällen könne man hiervon abweichen. Um den guten Willen zu zeigen, schlug er vor, der Gemeinde Stammheim 1000 RM. zu bewilligen, denn schließlich sei die Korrektur zu begrüßen, da mit ihr ein Hemmnis für die Autoverkehrslinie Calw-Herrenberg weggeräumt worden sei. Nachdem Schultheiß Dirr-Stammheim die Erklärung abgegeben hatte, daß er auf dem gefälligen Beitrag der Amtskörperschaft in Höhe von einem Drittel der Aufwandskosten bestehen müsse, machte Schultheiß Braun-Milgenstett den Vorschlag, den Beitrag auf 12 Prozent der Aufwandskosten (im gleichen Verhältnis wie bei Michelberg), also auf 1500 RM. zu erhöhen. Dieses wurde jedoch abgelehnt, da wie G. Sannwald ausführt, aus einem derartigen Vorgehen Folgerungen entstehen würden. Die Amtsversammlung beschloß hierauf der Gemeinde Stammheim einen außerordentlichen Beitrag von 1000 M. zu bewilligen mit der Begründung, daß durch die Korrektur eine Förderung der Autoverbindung Calw-Herrenberg gegeben sei.

Die Gemeinde Holzbronn hat ein Gesuch an die Amtsversammlung gerichtet, worin um die Bewilligung von Geldmitteln gebeten wird zur Weiterführung der Arbeiten an der Straße Holzbronn-Bahnst. Teinach. Die Neuanlage dieser Straße wurde bereits vor geraumer Zeit begonnen und heute sind von der 3 Kilometer langen Straßenstrecke zwei Kilometer ausgebaut. Nach Aeußerung des Kulturbauamts soll der Aufwand für die restliche Strecke von einem Kilometer 70 000 RM. betragen. Die Gemeinde Holzbronn ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln diesen Aufwand zu bestreiten und war daher zur Einstellung der Arbeiten gezwungen. Stadtschultheiß Göhner trat für die Verschlebung dieser Frage ein, da weder die Gemeinde noch die Amtskörperschaft in der Lage seien, die zum Weiterbau erforderlichen Mittel aufzubringen. Eine Aenderung des Straßenbaustatus erweise sich als unbedingt notwendig, da die Amtskörperschaft auf die Dauer nicht mehr in der Lage sei ein Drittel des Kostenaufwandes zu tragen. Schultheiß Rothfuß-Holzbronn begründete die Eingabe der Gemeinde und konnte sich mit den Ausführungen des Vorredners nicht einverstanden erklären. Nachdem Stadtschultheiß Maulen-Liebenzell einen entsprechenden Vorschlag eingebracht hatte, befandete die Amtsversammlung ihre Bereitwilligkeit, einen Beitrag an die Gemeinde Holzbronn zu bewilligen, wenn dieselbe in der Lage sein werde, den Straßenbau aus eigenen Mitteln fortzusetzen

und dem Bezirksrat eine diesbezügliche Eingabe hat zugehen lassen.

Die Gemeinde Gchingen hat die Straßenstrecke Gchingen-Deufringen um 60 Zentimeter erweitern und die gesamte Straßenfläche bewalzen lassen. Diese Arbeiten wurden vorgenommen, um die von der Oberpostdirektion gestellten Bedingungen zur Einführung einer Post-Autoverkehrslinie zu erfüllen. Sie erforderten einen Aufwand von 19 213 RM. Die Gemeinde Gchingen erbat nun in einer Eingabe den sachgemäßen Beitrag der Amtskörperschaft in Höhe von einem Drittel des Gesamtaufwands. Der Vorredner erklärte, die Amtskörperschaft sei bereit, einen Beitrag in Höhe von einem Viertel der reinen Baukosten zu gewähren, wogegen Schultheiß Schmid-Gchingen Einspruch erhob. Stadtschultheiß Göhner machte hierauf den Vorschlag, der Gemeinde Gchingen einen festen Beitrag von 4000 RM. zu bewilligen, welcher ausreichend erscheine. Oberamtsstraßenmeister Glazle wies darauf hin, daß die Arbeiten noch nicht ganz fertiggestellt seien, und daß der Gemeinde durch kleinere Bauarbeiten, wie Grabenbeseitigungen u. a. noch erhebliche Mehrkosten erwachsen würden; er halte es aus diesem Grunde für ratsam, erst die Beendigung der Straßenarbeiten abzuwarten. Schultheiß Schmid-Gchingen beharrte aber auf seinem Standpunkt und drang auf sofortige Erledigung der Beitragsbewilligung. Schultheiß Rothfuß-Holzbronn hat die Amtsversammlung, daran zu denken, daß im Bezirk sich Gemeinden befinden, die mit einer 70prozentigen Umlage belastet seien; man dürfe diese Gemeinden nicht noch mehr belasten und müsse von der Bewilligung großer Beiträge Abstand nehmen. Schultheiß R. K. Unterreichenbach trat dafür ein, endlich einen Kiegel vorzuschleiben und weitere Straßenbauten zu unterbinden. Früher sei eine Gemeinde erst dann an einen Straßenbau herangetreten, wenn die Amtskörperschaft einen Beitrag hierzu bewilligt hatte, heute sei das umgekehrt; es sei endlich an der Zeit, daß man diesen alten Weg wieder einhalte. Nachdem auch Schultheiß Braun-Milgenstett sich für die Bewilligung eines festen Beitrages in Höhe von 4000 RM. ausgesprochen hatte, faßte die Amtsversammlung einstimmig den Beschluß, der Gemeinde Gchingen einen Baukostenbeitrag von 4000 RM. zu gewähren.

Zm Anschluß an die Erledigung der Gemeindeforschung gab der Vorsitzende Kenntnis von dem Ergebnis der Beratungen auf dem Herrenberger Rathaus betr. die Inbetriebnahme der Autoverkehrslinie Calw-Herrenberg. (Wir haben bereits im letzten Rathausbericht hierüber eingehend berichtet). Oberamtmann Rippmann gab seiner Befriedigung über die Einigung der beiden Bezirksstädte in dieser wichtigen Verkehrsfrage Ausdruck und wies darauf hin, daß durch die neu geschaffene Verkehrslinie nunmehr eine direkte Verbindung von Forstheim über Tübingen bis zur Alb herzustellen sei, die für den Durchgangsverkehr von Bedeutung sein werde. Die Amtsversammlung billigte ihrerseits die neue Verkehrslinie und nahm einstimmig die folgende vom Bezirksrat vorgelegte Entschliebung, welche Oberamtspfleger Kausser vortrug, an:

1. Die Amtsversammlung billigt die bisher in dieser Sache unternommenen Schritte, sie ermächtigt den Bezirksrat, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Kraftwagenlinie Calw-Herrenberg mit tünlichster Beschleunigung eingerichtet wird.
2. Für den Fall, daß die Reichspostverwaltung die Einrichtung der Linie und den Betrieb derselben wider Erwarten ablehnen sollte, erteilt die Amtsversammlung ihre Zustimmung dazu, daß die Kraftwagenlinie ohne Mitwirkung der Reichspostverwaltung eingerichtet und betrieben wird.
3. Die Amtsversammlung ermächtigt den Bezirksrat namens der Amtskörperschaft die Beiträge mit der Reichspostverwaltung, der Amtskörperschaft Herrenberg und den Gemeinden Calw, Stammheim und Deckensfronn abzuschließen.

In der sich anschließenden Aussprache hat Schultheiß Fischer-Simmohheim, die Amtskörperschaft möge für die Verkehrslinien der Gemeinden, die am Rande des Bezirks liegen, eine Garantie übernehmen. Insbesondere verwies er auf die Linie Simmohheim-Weilberstadt, deren Rentabilität schon allein durch den Arbeiterverkehr sichergestellt sei. Gegen einen Antrag von Schultheiß Schmid-Gchingen, die Amtskörperschaft möge bei sämtlichen Verkehrslinien des Bezirks ein

Beitrag des Abmangels übernehmen, wandte sich Stadtschultheiß Göhner mit dem Hinweis, daß eine wahllose Garantieübernahme ein Übel sei. Er sprach sich grundsätzlich für die Förderung der Autoverkehrslinie aus, ein Beitrag der Amtskörperschaft habe jedoch nur dann Sinn, wenn durch die betr. Linien eine Verbesserung des Bezirksverkehrs herbeigeführt werde. Es könne also nur eine Beschlußfassung von Fall zu Fall in Frage kommen, die sich auf die Vorlage von Rentabilitätsberechnungen stützen müsse. Nachdem G. Sannwald sich in gleichem Sinne ausgesprochen und auf die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Sparfameit verwiesen hatte, hob Stadtschultheiß Maulen-Liebenzell hervor, daß für die Linie Calw-Herrenberg die Übernahme einer Garantie abgelehnt werde und daß man sich lediglich der Oberpostdirektion gegenüber verpflichte. Nach einem entsprechenden Antrag von Stadtschultheiß Göhner beschloß die Amtsversammlung, den Bezirksrat vorerst mit der Ausarbeitung von Grundsätzen über die Garantieübernahme bei Autoverkehrslinien zu beauftragen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung behandelte die Aufstellung des Haushaltungsvoranschlags für das Jahr 1925. Oberamtspfleger Kausser trug die wichtigsten Positionen des Haushaltungsvoranschlags vor, der sich gegenüber dem vorjähr. Voranschlag um rund 5000 RM. erhöht hat. Die Einnahmen aus dem Etat betragen 326 545 RM., die Ausgaben 568 410 RM. Es ergibt sich also ein Abmangel von 241 865 RM. Hervorgehoben sei aus dem durchaus normalen Haushaltungsvoranschlag, daß für Aufwertung der Sparkassenguthaben bei der Oberamtsparlasse weitere 10 000 M. eingestellt sind; die Oberamtsparlasse selbst hat für diesen Zweck 20 000 Mark herausgewirtschaftet und zurückgestellt. Der Vorsitzende führte dann zum Haushaltungsvoranschlag aus, daß die Erwartungen, die man auf das Reich gesetzt habe, in mancher Beziehung getäuscht worden seien und die Gemeinden auch weiterhin schwer belastet würden. Der Bezirksrat habe sich nach besten Kräften bemüht sparsam zu wirtschaften und die Ausgaben auf das Notwendigste zu beschränken. Die Amtsversammlung genehmigte hierauf den Haushaltungsvoranschlag und beschloß, zur Deckung des Abmangels die Amtskörperschaftsumlage auf 240 000 RM. festzusetzen. In der folgenden Aussprache wies Stadtschultheiß Göhner auf die außerordentliche Belastung der Gemeinden durch die Amtskörperschaftsumlage hin; für die Stadt Calw werde sie allein 14 Prozent betragen. Ebenfalls nahmen Schultheiß Maulen-Liebenzell, Stadtschultheiß R. K. Unterreichenbach zu dem Haushaltungsvoranschlag Stellung. Letzterer beantragte, den Voranschlag im nächsten Jahre den Mitgliedern der Amtsversammlung vor der Sitzung zugehen zu lassen, damit die Möglichkeit gegeben sei, denselben zuvor zu prüfen. Weiterhin bemängelte er das Anwachsen des Fürsorgeaufwands u. wünschte in den Unterstützungsangelegenheiten des Fürsorge- und Jugendamtes stärkere Fühlungnahme mit den Ortsvorstehern. Verwalter Hengstler verlas hierauf auf Wunsch des Redners nochmals den Voranschlag des Fürsorgeamts, wonach kein Einwand erhoben wurde. Während Schultheiß Braun-Milgenstett die Aufstellung einer Vergleichstabelle über den Fürsorgeaufwand der Bezirksgemeinden anregte, laute Schultheiß Craze-Mödingen darüber, daß nicht allerorts mit der genügenden Sparsamkeit vorgegangen werde. Er erklärte, daß ihn das Vorgehen des Fürsorgeausschusses nicht befriedigte und führte aus, daß Mühllingen im vorigen Jahre überhaupt keinen Fürsorgeaufwand gehabt habe, ein Beispiel, das gespart werden könne. Der Vorsitzende trat hierauf für die schwere Arbeit des Fürsorgeausschusses ein und wies darauf hin, daß es selbstverständlich sei, daß die einzelnen Gemeinden je nach der Zusammensetzung der Bevölkerung mehr oder weniger Fürsorgebedürftige hätten. Ebenso traten Stadtschultheiß Göhner und G. Dreiß und Schultheiß Maulen-Liebenzell für die Tätigkeit des Fürsorgeausschusses ein. Der Vorsitzende legte den Ortsvorstehern nahe, die bei ihnen eingehenden Unterstützungsersuche mit Sorgfalt zu prüfen, sie hätten es in erster Linie in der Hand, Mängel zu beseitigen. Im übrigen verwies er auf die große und vielfach unverschuldete Not in vielen Gemeinden des Bezirks, die nach bestem Vermögen der Amtskörperschaft gemildert werden müsse. Sodann schloß der Vorsitzende die Amtsversammlung mit Worten des Dankes.

## Gold.

### Ein Menschenjochsal.

Roman von Wilhelm Pervert.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
 Er trat zagend ein, das Auge auf das stille Gesicht der Entschlafenen gerichtet.  
 Die alte Traudl kauerte teilnahmslos neben ihrem Kinde, den Kopf in deren Kleider vergraben. Na li aber hobte zu Häupten der Toten und verwandte seinen Blick von ihren milden, schönen Zügen, von den stumm gewordenen Lippen, die im flatternden Kerzenschein schmerzlich zu zuden, lautlose Worte zu flüstern schienen.  
 Nun sah der treue Wächter auf. Aber nicht Mut und Horn ersahen ihn mehr, als er den Eintretenden gewahrte — er sagte nur ersten Tones, wie wenn er jenen erwartete hätte: „Kommst?“  
 Schritt um Schritt — schen, mit fahlem Gesicht — schlich Veri näher.  
 Nun hob er mit zitternden Händen den Kranz empor.  
 „Marill!“ flüsterte er bittend.  
 Der andere nickte.  
 „Gieb her!“ sagte er ruhig. „Dein Dirndl ist sie g'wesen, für dich ist sie in den Tod gegangen, deine Blumen sollen's schmücken in der ewigen Ruh!“  
 Er faßte mit linder Hand das Haupt der Toten und drückte ihr das Kranzlein auf das Haar.  
 Da brach Veri zusammen. Er sank in die Knie und griff nach der Rechten der Entschlafenen. Als er aber die kalte, feuchte Hand zwischen seinen Fingern fühlte, wich er mit einem halbblauen Schrei zurück.  
 „Marill!“ stammelte er. „Marill! I kann nei! Wi! du sie für mi' um Verzeihung!“  
 Dem Schwärzer schien während der Stunden, die er an der Leiche hingenbrachte, aller Groll aus der Seele aewischen zu sein.

Er nickte stumm und folgte mit ernsten Blicken dem Holznecht, der rückwärts schreitend, den Auge von der Toten wendend, schen zur Seite schlich.  
 Der Schrei Veris hatte die Alte aus ihrer Erstarrung geweckt.  
 „Von wem ist das Kranz!“ murmelte sie.  
 „Von ihrem Schatz!“ sagte Maril halblaut. „Er hat kommen müssen! Se häi' nei ruen können ohne einen letzten Gruß von ihm! Schau, wie jetzt ihr Gesicht lacht!“  
 Und es war wirklich, als stöge im wehenden Scheln der Lichter ein leises, seltsames Lächeln über die stillen Züge der Toten.  
 Elftes Kapitel.  
 Eoi war eingegraben. Der Pfarter hatte ihr gegen allen Brauch bei Selbstmördern eine Leichenrede gehalten, in der er warm und ergreifend zu den Herzen der vielen sprach, die mehr Neugier als Andacht hergeführt hatte. Seine Worte handelten vom Ausspruch des Herrn: „Nicht nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ und er sagte denen, die über das arme Dirndl schon den Stab gebrochen hatten, schau! Linde ins Gesicht, daß sie die toten Köpfe in den Boden stecken und sich verwundern, woher der milde Herr auf einmal diesen flammenden Ton der Entrüstung genommen. Nur die Malenhosbäuerin war mit ganzer Andacht bei der Sache und ihr arg geäuertes Gemüt richtete sich an den goldenen Worten des Pfarrers auf. Wiesen sie ihr doch den Weg, wie sie den Jörn des Himmels von ihrem Kinde wenden, wie sie das an der Toten gegebene Unrecht sühnen könnte.  
 Gleich, nachdem die Seelenmesse beendet war, die sie selbst der Verlebten gestiftet, ging sie nach dem Pfarrhof hinüber, gefolgt von der Kunigund, welche während der ganzen Vererdigungsbehandlung herzerbrechend gehult hatte und so ihrem Herrgott laut genug bewiesen zu haben glaubte, daß sie ihren Fehler tat, wenn das einer war, was sie in bester Absicht getan, red ich bereute und in jeder christlichen Weise zu büßen gesagt war.

Der Pfarter saß in seinem Lehnstuhl. Die warme Sonne spiegelte über den Tisch. Im Zimmer war eine weichevolle Stimmung, die den bedrängten Herzen der eintretenden Frauen wohl tat. Er wies seinen Besucherinnen Plätze an; die Kunigund setzte sich aber erst nach mehrfachem Nötigen auf einen Stuhl ganz nahe an der Türe und da nur auf die äußerste Ecke.  
 Dann schüttelte die Bäuerin ihrem Seel'orger das bedrängte ehrlche Mutterherz aus und meinte zum Schluß, nun, da sie der Tot'n selbst ein an' ndieses christliches Begräbnis ausgerichtet, bleibe ihr nur eines noch zu tun. Die Sorge für die Lebenden. Sie ka e sich's hin und her überlegt und habe auch mit dem Pauern schon gesprochen, der ganz damit einverstanden sei. Die Dori freilich habe sie noch nicht um ihre Anschauung gefragt; aber mit dem Dirndl sei jetzt nicht zu reden, die habe nichts als ihre Lieb' im Kopfe, da renne sie blind hinein und man vermöge für sie u r das eine zu tun, daß man durch Wohlstan den Himmel an'ktia stimme. damit er ihren Un'errand ihr nicht allein zu hoch anrechne. Kurz und gut, die Bäuerin wolle das hinterlassene Kind samt der a ten Erbl auf den Hof nehmen, um es zu ein' rechthafenen, Gott wol'laest'ken Menschen zu erziehen.  
 Die Kunigund hielt es an der Zeit, hier mit einem respektvollen, aber immerhin nachdrücklichen Gehul einzustimmen. um dadurch besser als durch Worte auch ihr'n guten tatkräftigen Willen bei der Sache anzudeuten.  
 Der Pfarter nickte der Bäuerin mehrmals freundlich zu.  
 „Ein braves, wackeres Wort.“ sagte er sich erhebend und durch die Stube schreitend. „So ein Wort voll echter Nächstenliebe, wie ich es von der Malenhosbäuerin gewohnt bin, bei der die Kränzlichkeit nicht nur auf den pappe'ner Lippen sitzt, sondern ins Herz eingedrungen ist und dort wirkt und wal't!“

(Fortsetzung folgt.)



Stadtgemeinde Calw.  
**Bekanntmachung.**

Die in den Aufwertungsgelehen bestimmten Fristen, von deren Einhaltung die Aufwertung abhängt, sind aus dem im Rathaus 1. Treppe angeschlagenen

**Aufwertungskalender**

für Gläubiger und Schuldner ersichtlich.  
Calw, den 14. Dez. 1925.

Stadtschultheißenamt: **G h n e r.**

Stadtgemeinde Calw.

**Betreten von Kulturen.**

In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß

Schiffrer über junge Anpflanzungen gefahren sind und dabei nicht unbeträchtlich Schaden angerichtet haben. Vor dem Betreten von Kulturen wird ernstlich gewarnt and erhebliche Bestrafung in Aussicht gestellt.  
Calw, den 14. Dez. 1925.

Stadtschultheißenamt.

**Freie Bäckerei Calw. Umgeb.**

Durch Erhöhung der Mehlpriese ist der Preis für:

**1 Kg. halbweißes Brot 40 Pfg.**  
ab Mittwoch, den 16. Dezember.

**Feines Schnitzbrot**

empfehl

**Gottlob Niethammer, Bäckerstr.**

— Marktplatz. —

Um mit den

**notwendigen  
Sitzgelegenheiten**

für den kommenden Weihnachtsbesuch versehen zu sein, wende man sich rechtzeitig an

**Schreinermeister  
D a l c o l m o.**

**Stühle** in eichen und buchen, gepolstert oder mit Patentleder, **Klav. er-Stühle, Schreibisch-Sessel, Blumen-Krippen, Wand-Garderoben** u. s. w. zu äußerst billigsten Preisen.

**Einrahmungen**

**Spiegel** **Bilder**

Grosse Auswahl!

**Gottl. Dorn Schwämmle** vorm.

**Kleinkinderschule Calw.**

Unsere Weihnachtsfeier findet am **22. Dezember, nachm. 4 Uhr im Saal des Vereinshauses** statt.

Mit dem Dank für alle bisherige Hilfe verbinden wir die Einladung an alle Freunde, besonders die Eltern, und die Bitte den Kleinen auch dies Jahr liebend zu gedenken: „Kommt, laßt uns unsern Kindern leben“.  
Gaben nehmen entgegen die Pfarrer der Gemeinde, die Schwelter und der Rechner Herr Obersekretär Pfizenmaier.

Der Verwaltungsausschuß  
i. U.: Stadtpfarrer **L a n g.**

**Altbulach,**  
den 14. Dezember 1925.

**Dankfagung.**



Für alle Liebe und Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten

**Fritz Mayer**

danke ich herzlich.

Die trauernde Gattin:

**Kathrine Mayer, geb. Braun.**



**Kassetten**

in den neuesten Farben und Formaten in großer Auswahl, empfehl

**Ernst Kirchherr** vorm. Emil Georgii  
Badstraße 163 und Lederstraße 175

**Alle für die Freitag- und  
Samstagnummer d. Bl.**

bestimmten größeren Anzeigen  
wolle man rechtzeitig aufgeben.



Zwei

**Original-  
Simmentaler  
Zucht-  
Farren**

unter 5 acht bis zwanzig Monate alten die Wahl, verkauft unter jeder Garantie

**Waidlich,  
Zwerenberg.**

**Gummi-  
Mäntel Reichert**

Besichtigen Sie ungeniert mein Sortiment, ebe Sie Ihren Bedarf decken! Vom Guten — das Beste!

Hemden, Hosen und Jacken für Herren und Damen  
Kinderhosen mit Leib u. Aermel,  
Wollgarne, Socken u. Strümpfe  
in nur guten Qualitäten empfehl

**W. Entenmann, Calw.**

Reiche Auswahl in  
**Stickerien  
Klöppelspigen  
Taschentücher  
Gesam. Stanger**  
Ob. Marktstr. 23.

Zu verkaufen gut erhalt. 2flg.

**Kinder-  
Kastenschlitten**  
sowie größ.  
**Krautstände.**  
Hirsau im Forsthaus.

**Hautereme**

Kaloderma, Mouson,  
Zukoo usw.

bei

**Friseur Winz,**  
Marktplatz.

**Realprogymnasium u. Realschule Calw**

**Schüler-Aufführung**

im „Badischen Hof“

zu Gunsten der Anschaffung eines Flügels für die Schule

am Mittwoch, 16. Dez. nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Kinderu. Schüler  
am Mittwoch, 16. Dez. abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr für Erwachsene  
am Donnerstag, 17. Dez. nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr für Kinder und Schüler

**Chorgesang / Schulerorchester / Märchenreigen**

**Struwelpeter**

Näheres aus den Programmen, die am Saaleingang als Eintrittskarten ausgegeben werden.

**Eintrittspreis** für Kinder bis zu 14 Jahren 20 Pfg.  
**Eintrittspreis** für Erwachsene mindestens 50 Pfg.  
Höhere Eintrittsgelder werden mit Dank angenommen.

**Günstiges  
Weihnachtsangebot**

Der **Sonderpreis** in Damen-, Herren- und Kinderwesten, Mützen, Schals, Untertailen usw. dauert nur bis Weihnachten u. empfehle solche in der **Qualität** und **Preiswürdigkeit** zu den bisherigen billigen Preisen von 9.90, 10.90, 11.90, 12.90 usw., Kinderwesten von Mk. 4.90 an und gewähre auf obige Preise noch ein **Rabatt von 16%** solange Vorrat reicht.

Gleichzeitig bring ich die noch am Lager l. indischen Kinderport- i. h. Matrosen-Anzüge Größe 1—6 von Mk. 9.90 an, jede weitere Größe 1.— mehr in empfehlende Erinnerung u. gewähre bei denselben ebenfalls 10% Rabatt bis Weihnachten.

Verkauf bei  
**Frau Lechler,**  
jezt Nonnengasse 139  
beim Sternchen.

**Freie Besichtigung!  
Teilzahlung!**

**Ski**

reichhaltiges Lager,  
billige Preise.

**Schlaich,**  
Salzgasse 62.

Auf Wunsch Teilzahlungen!

**Neuhengstett.**

Im Wege der

**Zwangs-  
vollstreckung**

versteigere ich am Donnerstags, den 17. ds. Mts. vor. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Bücherschrank, 1 Schreibisch, 1 Auszugstuhl, 1 Weizenstisch, 1 Vertikow, je eichen, 6 Sessel (Leberpflasterung), 1 Waschkommode mit Spiegel u. Marmorplatte, 1 Nähmaschine. Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieher  
D h n g e m a c h.**

**Möttlingen.**

Im Wege der

**Zwangs-  
vollstreckung**

versteigere ich am Donnerstags, den 17. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Badenia Handseparatord neu, ferner eine Partie neues Aluminiumgeschirr (Kochtöpfe, Schüsseln, Teiler, Eßenteller, Lutterbecher, Teekannen, Milchflaschen und anderes). Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieher  
D h n g e m a c h.**

**Die Auflage**

unseres Blattes steigt von Monat zu Monat, dies ist ein Beweis, daß Haltung und textliche Ausstattung des Blattes den Beifall der Leser findet

**Vorzugsangebot in Herren-Anzugstoffen**

außergewöhnlich billig

halbwollen M 3.—, 4.—, 6.—, 8.—, 9.—, reinwollen M 10.—, 12.—, 14.—, 16.— der Meter

Kammgarn M 18.—, 20.—, 22.—, 24.—, 26.— der Meter

Ein großer Posten **Reste** für Herren-Anzüge

Stoff zu einem Anzug M 12.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—

**Paul Räuchle, Calw.**

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

**Konzertzither**

hat zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäftst. ds. Bl.

**TAPETEN**

in großer Auswahl auf Lager  
**EMIL G. WIDMAIER**  
Bahnhofstraße.

**Cöln. Wasser v. Fochtenberger Joh. Maria Farina u. Nr. 4711, Brennessel- und Birkenhaarwasser v. Dralle, Toilette-Seifen in Geschenkkarton, Hautcreme, Zahnbürsten, Zahnpasten**  
empfehl  
**K. Otto Vinçon** beim Vereinshaus.



# Winterkleidung für Herren.

➔	Ueberzieher mit und ohne Samtkragen	45.—, 60.—, 80.—, 90.—, 102.—, 112.—
➔	Mäntel in Raglanform M.	38.—, 50.—, 55.—, 70.—, 90.—, 120.—
➔	Mäntel in Usterform M.	50.—, 60.—, 80.—, 100.—
➔	Mäntel in Schwedenform M.	45.—, 50.—, 55.—, 60.—, 70.—, 80.—, 90.—, 110.—, 120.—, 140.—
➔	Lodenmäntel M.	28.—, 35.—, 41.—, 52.—, 62.—
➔	Gummimäntel M.	18.—, 20.—, 25.—, 27.—, 30.—, 35.—, 38.—, 40.—, 48.—, 52.—, 62.—
➔	Belserinen	M. 18.—, 20.—, 25.—, 30.—
➔	Windjacken M.	12.50, 15.—, 16.—, 19.—, 20.—, 25.—, 27.—
➔	Sportjosen M.	9.—, 12.—, 14.—, 16.—, 21.—, 28.—

**Paul Röchle am Markt, Calw**

## Kaffee

frisch gebrannt,  
**Tea, Cacao**  
offen und in praktischen  
Dosenpackungen  
empfiehlt  
**Georg Pfeiffer,**  
Badstraße.

## Schöne und Hobelbänke

aus ged. Buchenholz mit  
deutscher Vordergange und  
Eisenspindeln zu M. 115.—  
per Stück.

Leim- u. Fournierlösen  
mit Heißluft, bestens be-  
währt, neuestes System.  
Compl. Schreinerwerkzeuge.  
S. Stahl, Remningen,  
Fernsprecher Nr. 28.

## Schlafzimmer

eiche lackiert, 130 cm Schrank,  
2 Bettstellen, 2 Nachttische  
und Wasch-Kommode mit  
Spiegelaufsatz, ungebraucht,  
sofort für

**180 Mark**

zu verkaufen.

**Carl Tramer,**  
Liebenzell.

Für Weihnachten!

## Konzertgeige

m. prachtv. Perlmutter-  
einlagen verkauft  
Fr. Eiberger, Lederstr. 180.

Die schönen Geschenke, die Sie  
in meinem Schaufenster um den  
brennenden Christbaum ver-  
teilt finden, entheben Sie Ihrer

## Weihnachtssorgen

**Fr. Häussler, Calw**

## Weihnachts-Angebot!

3e Firshemden mit 2 Kragen  
M. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—  
**Paul Röchle am Markt, Calw**

## Davoser Schlitten

in allen Größen empfiehlt billigt  
**Georg Urfig Bad Teinach.**

Größere Anzeigen wollen  
zeitig aufgegeben werden.

Empfehle mein Lager in allen Sorten  
schönem Hafnergeschirr,  
Porzellan u. Steingut  
sowie noch einen Posten  
Kindergeschirre  
**Albert Knoll,**  
Tonwarengeschäft / Vorstadt.

## Fertige Kleidung zu ganz billigen Preisen

Herrenanzüge Mk. 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—, 65.—,  
70.—, 80.—, 90.—, 100.—, 112.—, 120.—, 125.—

Burschenanzüge Mk. 30.—, 35.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—

Knabenanzüge von Mk. 6.— ab in Größe 1.

Gestrickte Anzüge in allen Größen und vielen Farben.

Hosen aller Art für Knaben und Herren in großer Auswahl.

Die Preise sind günstig gestellt.

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

1/2 Ab nur 50 Pfg.



**Keine teure Butter mehr!  
Rahma her!**

## Zu Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
sämtlichen elektrischen Artikeln wie:

Bügeleisen - Heizkissen - Kochapparate - Heiz-  
sonnen - Kaffeemaschinen - Nachttischlampen  
Tischlampen - kompl. Zuglampen mit u. ohne Oberlicht  
Ampeln **Christbaumbeleuchtungen**

Taschenlampen Spielzeug  
Motoren

Radioapparate Einröhr. „Emud“

komplett mit sämtlichem Antennen-  
Material zum Preis von . . . Mk. **65.—**

Europa-Empfang Radio-Zubehörteile

**Elektro-Ziegler - Calw**

an der Stutgarterstr. Fernspr. Nr. 211.

Wegen Geschäftsaufgabe  
vollständiger Ausverkauf  
u. günst. Weihnachtseinkauf  
in

Damen-, Kinder-Hüten u. Mützen

Damen-, Kinder-Strümpfen

Damen-, Kinder-Handschuhe

Damen-Westen in Seide u. Wolle

Damen-Schals in Seide

Gesichtsschleier

Brautkränze und Schleier

Stichseide, Stickwolle, Nähseide

Ein kleiner Posten Blusenseiden

Seidenbändern, Reiser, Blumen, Federn

Gemalte Decken als vornehmes  
Weihnachtsgeschenk

alles billigt

**Frau Marie Dorn**

Büggeschäft, untere Marktstraße.

Kalender  
Losungsbüchle  
Loskästchen  
Vergiftmeinnichte  
Missionsschriften  
Evang. Buchhandlung  
**CARL SPAMBALG,**  
Hermannstraße.

## Gelegenheitskauf!

Unterzeichneter hat einen  
mit 4-5 Zentner Fleisch-  
raum haltenden

**Weberischen Patent-**

**Räucherapparat**

sehr billig zu verkaufen.

**Georg Neutter, Hafner-**  
meister, Reudolach.